

Hessischer Schützenverband

Sportler des Jahres 2016

Die Wahl der Sportler des Jahres 2016 wurde von einer sechsköpfigen Jury vorgenommen. Jedes Jurymitglied konnte bei der Sitzung im Landesleistungszentrum Frankfurt-Schwanheim am 20. November 2016 in jeder Kategorie (Sportler, Sportlerin und Nachwuchssportler) 10,9,8,7,u.s.w Punkte vergeben.

Die Vorschläge zur Wahl der Sportler erfolgte auf Basis der Wettkampfergebnisse im Jahr 2016 und wurden von den anwesenden Fachreferenten entsprechend begründet.

Sportler

Platz 1: Henri Junghänel

60 Punkte

Einstimmig wurde der 29-jährige Odenwälder vom SV Rai-Breitenbach von der Jury mit der optimalen Punktzahl zum neuen Sportler des Jahres gewählt. Bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro hatte Henri Junghänel auf der Schießanlage in Deodoro mit dem olympischen Rekord von 209,5 Ringen die Goldmedaille im Liegendkampf mit dem Kleinkalibergewehr vor dem Südkoreaner Kim Jonghuyn und dem Russen Kirril Grigorian gewonnen. Mit 624,8 Ringen im Vorkampf hatte Junghänel als Achter das Finale erreicht, das er ab der dritten Dreier-Serie als Führender bestimmte und schließlich mit seinem Sieg zwölf Jahre nach Christian Lusch wieder eine Medaille für den Deutschen Schützenbund im Gewehrschießen holte.

Nach den Olympischen Spielen startete Henri Junghänel bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück und gewann am „Olympischen Wochenende“ den nationalen Titel im Liegendkampf mit dem Kleinaklibergewehr. Im Finale setzte er sich mit 209,8 Ringen vor dem Erdbacher Peter Neumann durch. Gemeinsam mit seinem Trainer William Murray und Jörg Bott war Henri Junghänel auch am Gewinn der Mannschafts-Bronzemedaille für den SV Rai-Breitenbach beteiligt.

Vor seinem Olympiasieg hatte es sich Henri Junghänel nicht nehmen lassen, an den Hessenmeisterschaften in Frankfurt-Schwanheim „als Training für das Finale“ teilzunehmen. Nach 596 Ringen im Vorkampf siegte der Breuberger im Finale vor Peter Neumann.

Platz 2: Christian Reitz

44 Punkte

Beim „Deutschen Schützenfest“ in Rio de Janeiro gewann Christian Reitz vom SV Kriftel nach Barbara Engleder und Henri Junghänel die dritte Goldmedaille. Der 30-

Jährige setzte sich im Finale der Schnellfeuerschütze gegen den Franzosen Jean Quiquampoix und dem Drittplatzierten Chinesen Yuehong Li durch. Nach der dritten Goldmedaille für Deutschland sprach Sportdirektor Heiner Gabelmann von einem historischen Ergebnis und Christian Reitz trat die Fußstapfen des erfolgreichsten deutschen Schützen Ralf Schumann, der mit der Schnellfeuerpistole dreimal Olympiasieger (1992, 1996, 2004) geworden war. Christian Reitz bewies mit seinem Sieg in Rio de Janeiro, dass er der konstanteste Schütze im deutschen Team ist und neben der Bronzemedaille bei den olympischen Spielen seit 2008 insgesamt zehn Weltcups gewonnen hatte.

In Rio de Janeiro hatte der Schützling von Bundestrainer Detlef Glenz mit 592 Ringen bereits den Vorkampf und verfehlte dabei seinen eigenen Weltrekord nur um einen Ring.

Nach den olympischen Spielen zeigte sich „Perfektionist“ Christian Reitz auch bei den Deutschen Meisterschaften in Siegerlaune. Erwartungsgemäß gewann er den Titel mit der Schnellfeuerpistole und siegte zudem in den drei nichtolympischen Disziplinen mit der Kleinkaliber-Sportpistole, der Standardpistole und der Zentralfeuerpistole 30/38.

Christian Reitz, der zwischenzeitlich mit seiner Ehefrau Sandra in Regensburg lebt, hatte auch großen Anteil an den Bundesligaerfolgen des SV Kriftel, dessen Team im Jahr 2016 im Finale den Vizemeistertitel gewann.

Platz 3: Andreas Löw

40 Punkte

Der 35-jährige Flintenschütze aus dem mittelfränkischen Schönbrunn-Weihezell startet für den Wurftaubenclub Wiesbaden und hat bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro im Doppeltrap mit Rang sechs eine Medaille nur knapp verpasst. Andreas Löw hatte mit 140 von 150 möglichen Treffern im Vorkampf das Finale der besten Sechs erreicht, doch fünf Fehlschüsse in den ersten drei Finalserien waren einer zu viel, um in die Medaillenvergabe einzugreifen. So blieb für Löw nur die Freude über den olympischen Rekord, den er mit 140 Treffern zusammen mit dem Australier James Willet aufstellte und das er sein wichtigstes Ziel, das Finale, erreicht hatte.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück gewann Andreas Löw den Titel nach 144 Treffern im Vorkampf und zwei Mal 29 Treffern in der Medaillenrunde vor seinen Wiesbadener Vereinskameraden Jens Lembrecht und Waldemar Schanz, mit denen er zudem den elften Mannschaftssieg in Folge für den WC Wiesbaden sicherte.

Die weiteren Platzierungen:

Platz 4: Oliver Geis (SV Kriftel)	37 Punkte
Platz 5: René Höfling (SV Kriftel)	23 Punkte
Platz 6: Georg Steinert (SV Sulzbach)	22 Punkte
Platz 7: Andreas Dindorf (Tell Haßloch)	18 Punkte
Platz 8: Julian Justus (SG Homburg/Ohm)	17 Punkte

Platz 10: Halil Karaca (SV Falke Dasbach)	13 Punkte
Platz 10: Walter Massing (Tell Haßloch)	13 Punkte
Platz 11: Adolf Mohr (SG Kirberg)	12 Punkte
Platz 12: Mathias Schink (SV Marjoss)	9 Punkte
Platz 13: Jörg Klock (SV Reinheim)	5 Punkte

Sportlerin

Platz 1: Natascha Hiltrop

55 Punkte

Die 24-Jährige vom SV Lengens gewann in Rio de Janeiro ihre erste Paralympics-Medaille. Nach Rang sechs bei den Paralympics in London 2012 reichte es für die inkomplett querschnittsgelähmte Natascha Hiltrop im Mixed-Wettbewerb mit dem Luftgewehr im Liegendanschlag zur Silbermedaille. Mit 211,5 Ringen lag sie nur einen Ring hinter der siegreichen Slowakin Veronika Vadovicova. Insgesamt ging Natascha Hiltrop bei den Paralympics in Rio de Janeiro vier Mal an den Start. Im Stehendwettbewerb mit dem Luftgewehr belegte sie den zwölften Platz, im Dreistellungswettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr erreichte sie das Finale und belegte den siebten Platz. Im Mixed-Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr im Liegendkampf war Natascha Hiltrop beste deutsche Starterin und beendete den Wettkampf auf Rang 13.

Bereits zwei Mal wurde Natascha Hiltrop zur Hessen Sportlerin mit Handicap gewählt. Nach 2014 wurde sie auch im Jahr 2016 für ihre Leistungen im Rahmen der Olympischen Ballnacht im Wiesbadener Kurhaus geehrt.

Im Jahr 2016 hatte sie einen glänzenden Saisonstart mit dem Sieg beim IPC-Weltcup in Al Ain (Vereinigte Arabische Emirate) im Liegendwettbewerb mit dem Luftgewehr. Zwei Monate später folgte im thailändischen Bangkok ihr Weltcupsieg im Liegendschießen mit dem Kleinkalibergewehr.

Platz 2: Manuela Schmermund

45 Punkte

Die 45-Jährige von der SGi Mengshausen war in Rio de Janeiro zum fünften Mal in Folge an den Paralympischen Spielen dabei. Die seit einem Autounfall im Jahr 1992 querschnittsgelähmte Manuela Schmermund gehört seit 1998 zur deutschen Behinderten-Nationalmannschaft im Fachbereich Sportschießen und nach der Goldmedaille 2004 und zwei Silbermedaillen 2008 und 2012 erreichte sie 2016 bei den Paralympics in Rio de Janeiro mit Rang vier im Kleinkaliber-Dreistellungskampf ihre beste Platzierung.

In der Luftgewehr-Bundesliga gehört sie zum Aufgebot der SGi Mengshausen, engagierte sich als Co-Trainerin neben Trainerin Sabine Kames und maßgeblichen Anteil daran, dass ihr Verein den Zuschlag zur Ausrichtung des Bundesligafinales in Rotenburg an der Fulda erhielt.

Platz 3: Ina Schmidt

43 Punkte

Bei den 23. Armbrust-Europameisterschaften gewann Ina Schmidt zum dritten Mal in Folge den Einzeltitel mit der Feldarmbrust bei den Frauen. Nach 180 Pfeilen im Vorkampf lag sie nur zwei Ringe vor der Kroatin Valentina Pereglin, deren Mutter Branka viele Jahre lang eine Dauerkonkurrentin für die sechsfache deutsche Weltmeisterin war. Im abschließenden Finale ließ die bei den nationalen Meisterschaften für Diana Ober Roden startende Ina Schmidt ihrer Gegnerin keine Chance und gewann den EM-Titel mit acht Ringen Vorsprung.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück wurde Ina Schmidt Vizemeisterin und bei den Hessenmeisterschaften in Wabern gewann sie mit 40 Ringen Vorsprung zum vierten Mal in Folge gegen die männliche Konkurrenz.

Die weiteren Platzierungen:

Platz 4: Jaqueline Orth (SGi Mengshausen)	35 Punkte
Platz 5: Doreen Vennekamp (SV Kriftel)	34 Punkte
Platz 6: Carolin Landesfeind (SV Böddiger)	31 Punkte
Platz 7: Birgit Sczeburek (SSG Maintal)	26 Punkte
Platz 8: Pia Eibeck (SV BG Hanau)	21 Punkte
Platz 9: Daniela Vogelbacher (SV Großenlüder)	19 Punkte
Platz 10: Gerda Fass (Diana Ober Roden)	12 Punkte
Platz 11: Rosemarie Hoffmann (SG Usingen)	9 Punkte

Nachwuchssportler/in

Platz 1: Lukas Fischer

49 Punkte

Der 20-jährige vom SV Hubertus Steinbach gewann bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück mit 299 Ringen den Herren-Wettbewerb mit dem Kleinkalibergewehr auf 100 Meter Entfernung und hatte den größten Anteil am Mannschaftstitel für den SV Hüttenthal. Im Wettbewerb Kleinkalibergewehr 3x20 startete Lukas Fischer zusammen mit David Koenders und Dennis Welsch für Diana Eibelshausen und das Trio gewann die Mannschafts-Silbermedaille. Das erfolgreiche Trio dominierte auch den Kleinkalibergewehrwettbewerb 3x40, bei dem Lukas Fischer seinen zweiten deutschen Meistertitel für Hubertus Steinbach mit 1162 Ringen gewann und zusammen mit Koenders und Welsch mit 69 Ringen Vorsprung den Mannschaftstitel holte. Im Kleinkalibergewehr-Liegendkampf gewann das hessische Erfolgstrio für Diana Eibelshausen in der Juniorenklasse die Bronzemedaille. Mit dem Luftgewehr rundete Lukas Fischer seine Medaillensammlung bei den Deutschen Meisterschaften ab. Nach einem spannenden Finale in der Juniorenklasse A wurde er für den SV Hüttenthal Vizemeister. Damit gewann Lukas Fischer insgesamt sieben DM-Medaillen, davon vier Mal Gold.

In der deutschen Junioren-Nationalmannschaft war Lukas Fischer am Gewinn der Silbermedaille für Deutschland im Luftgewehr-Mannschaftswettbewerb bei den Europameisterschaften im ungarischen Győr beteiligt. Im Einzel belegte er mit 612,5 Ringen den 35. Rang. Bei seinen beiden Starts im Verlauf des Junioren-Weltcups in Suhl erreichte Lukas Fischer die Plätze 11 (KK 3x40) und 13 (Luftgewehr)

Mit seinem Heimatverein SV Hubertus Steinbach zog Lukas Fischer als Vizemeister in die Aufstiegsrunde zur zweiten Bundesliga ein. Im Saisonverlauf hatte er 392,9 Ringe im Schnitt erzielt.

Platz 2: Johanna Tripp

48 Punkte

Bei den Europameisterschaften im ungarischen Győr gewann Johanna Tripp zwei Bronzemedailles mit dem Luftgewehr. Nach dem Vorkampf, in dem sie mit dem deutschen Nationalteam der Juniorinnen den dritten Platz mit 1238,4 Ringen hinter Serbien (1242,1) und Russland (1239,3) belegte, zog sie als Zweite ins Finale der besten Acht ein. Ihre Leistung von 415,5 Ringen wurde nur von einer russischen Juniorin (Anastasia Galashina, 416,3 Ringe) übertroffen. Die Finalentscheidung führte Johanna Tripp bis zum achten Durchgang an, doch nach 16 Schüssen zwischen 10,0 und 10,8 fiel sie mit zwei Treffern in die Neun auf den dritten Rang zurück.

Vier Wochen später gewann sie den 32. Internationalen Saisonauftakt der Sportschützen (ISAS) in Dortmund. Im Luftgewehr Wettbewerb der Junioren hatte Johanna Tripp 413,0 Ringe im Vorkampf erzielt und im anschließenden Finale setzte sie sich mit 207,7 Ringen vor der Französin Judith Gomez (206,4) durch.

Bei den Deutschen Meisterschaft in Garching-Hochbrück wurde Johanna Tripp beim Wettbewerb Luftgewehr-Dreistellung in der Jugendklasse Dritte und war mit dem Kleinkaliber-Sportgewehr am Gewinn der Silbermedaille in der Mannschaftswertung für den TSV Obergeis beteiligt.

Platz 3: Yannick Hofmann

47 Punkte

Der Flintenschütze vom Wurftaubenclub Wiesbaden gewann den Juniorenweltcup in Suhl im Wettbewerb Skeet. Der 20-Jährige hatte die Qualifikation mit 122 von 125 möglichen Treffern zusammen mit dem Briten Jack Fairclough die Qualifikation gewonnen und sich danach im Semifinale mit 15 Treffern als Bester der sechs Finalisten den Kampf um die Goldmedaille erreicht, in dem er Nicolas Vasiliou aus Zypern mit 13:12 Treffern besiegte.

Als Mitglied des B-Kaders des Deutschen Schützenbundes belegte Yannick Hofmann bei den Europameisterschaften im italienischen Lonato mit 116 Treffern den 23. Rang in der Skeet-Juniorenklasse.

Bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück gewann Yannick Hofmann den Vorkampf mit 113 Treffern, verpasste danach im Semifinale nach einem Shoot-Off mit zwei Konkurrenten, die ebenfalls jeweils 14 Treffer erzielt hatten, das Goldfinale. Im kleinen Finale um die Bronzemedaille unterlag Hofmann danach mit 11:16 Treffern und wurde im Endklassement der A-Junioren Vierter.

Die weiteren Platzierungen:

Platz 4: Juliane Brass (WC Wiesbaden)	33 Punkte
Platz 5: David Koenders (SV Rai-Breitenbach)	32 Punkte
Platz 6: Dennis Welsch (Diana Eibelshausen)	31 Punkte
Platz 7: Jana Heck (SV Petersberg)	28 Punkte
Platz 8: Kris Großheim (TuS Schwanheim)	27 Punkte
Platz 9: Torsten Fass (TuS Schwanheim)	17 Punkte
Platz 10: Sören Korn (SG Mühlheim-Dietesheim)	16 Punkte

Sonderehrung – Mannschaft des Jahres

WC Wiesbaden – Doppeltrap

In der Flintendisziplin „Doppeltrap“ gewann der WC Wiesbaden bei den Deutschen Meisterschaften in Garching-Hochbrück zum elften Mal in Folge den Mannschaftstitel. Zum vierten Mal in Serie siegte dabei das Team mit Waldemar Schanz, Andreas Löw und Jens Lambrecht (ehem. Goroncy).

Begonnen hatte die Erfolgsserie im Jahr 2006 mit der Mannschaftsaufstellung Hermann Mironow, Steffen Däbel und Stefan Ommert. Im Jahr 2007 kam erstmals Andreas Löw ins Team, der seitdem an jedem Titelgewinn in dieser Disziplin für den WC Wiesbaden beteiligt war. Hermann Mironow war im Jahr 2007 und Steffen Däbel im Jahr 2008 letztmals am Titelgewinn beteiligt. Stefan Ommert gehörte bis zum Jahr 2012 dem Erfolgstrio an, an dessen Erfolgen Jens Lambrecht erstmals im Jahr 2009 und Waldemar Schanz ab dem Jahr 2011 beteiligt waren.